

AGENDA BERTELSMANN – KURZREFERAT

-- ein Themenpapier zu MACHT, MEDIEN, ÖFFENTLICHKEIT

Einleitung

Die Bertelsmann-Stiftung (BSt) gibt sich als gemeinnützige „Reformwerkstatt“ (und ist somit steuerbegünstigt). Gleichzeitig hält sie ca. 75% der Konzernaktien (Rest: Familie Mohn, Entscheidungsgremium: Verwaltungsrat – 4 Konzern, Betriebsrat, 4 Familie). Das wäre nicht mal in den USA zulässig. Das Stiftungsziel ist gesellschaftliche Steuerung. Die BSt ist die erfolgreichste „Public Private Partnership, (PPP)“*; sie findet Lösungen für Probleme, die sie selbst definiert und verdient prächtig daran.

- * siehe auch „Bertelsmann und PPP“, Auszug aus dem Buch "Netzwerk der Macht - Bertelsmann", Seiten 371 - 392) auf <http://www.meinepolitik.de/gesamtte.htm>

Geschichte

Der Bertelsmann-Verlag war ursprünglich ein provinziprotestantischer Buchverlag; im 3. Reich betrieb er literarische Wehrtüchtigung; in der Bonner Republik sorgte er mit seinem Buchclub für die ideelle Ausstattung deutscher Wohnstuben; nun, in der Berliner Republik gibt die BSt die politische Agenda vor und widmet sich systematisch der Produktion von Konzepten und der Bearbeitung der öffentlichen Meinung im Sinn des Neoliberalismus.

Hintergrund

- Im Schnitt befasst sich jeder Bundesbürger täglich 1 Std. mit Bertelsmann-Produkten
- Buchclub, Buchverlage, Zeitungsverlage, Zeitschriftenverlage (Gruener+Jahr: Stern, Brigitte, Eltern, GEO etc), Schallplattenfirmen, TV (RTL, RTL2, SuperRTL, Vox und zahlreiche Sender im Ausland), Arvato (IT-Dienste, Logistik; kommunales Management = ertragsstärkster Bereich)
- 1977 Gründung der BSt, 1993 Übertragung der Majorität des Grundkapitals
- die BSt wirtschaftet mit öffentl. Geld -> Steuerersparnis Erbschafts-/Schenkungssteuer und jährl. steuerfreie Dividendenzahlungen sind höher als der Jahresetat der Stiftung von 60 Mio €

Leitbild

- Anspruch: Problemlösung und zukunftsfähige Gesellschaft durch unternehmerisch. Denken
- Ziel: große und nachhaltige gesellschaftliche Wirkung
- Methode: themenübergreifendes Netzwerk
- politischer Horizont: klare Definition der künftigen Rolle Europas: „Kern einer neuen Weltordnung in allen geostrategischen Perspektiven“

Funktionsweise

- die BSt ist die größte operative Stiftung in Deutschland (operativ = nur Finanzierung eigener Projekte). Ihr Jahresetat beträgt 60 Mio € ca. 300 Mitarbeiter bearbeiten über 100 Projekte, und die Stiftung ist in allen bedeutsamen sozial-, bildungs- und sicherheitspolitischen europäischen Gremien vertreten.
- Vorspiegelung von allgemeinen Gesellschaftsinteressen mittels Integration unterschiedlichster Akteure (Zusammenarbeit mit der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung oder Verdi (Ausstieg wegen des Arvato-Vertrags in Würzburg)

- die BSt tritt gerne als ehrlicher Makler auf und konstruiert mittels „unabhängiger“ Experten den Eindruck des faktisch Unausweichlichen; von den Kultusministerien bis zum Kanzleramt kooperieren fast alle.
- die BSt arbeitet mit angeblich objektiv messbaren Leistungsziffern, um Wettbewerb für Bertelsmann-Vorgaben und politischen Druck zu erzeugen
- sie unterhält eine „Fokussierte Partnerschaft“ mit Ministerien und Parlamenten
 - > so entsteht ein privilegierter Raum für kostenlose und exklusive Information von Politikern
 - > gleichzeitig erhalten die B-Vordenker Zugang zu allen Projekten, die sie beeinflussen möchten
 - > egal, wer regiert, die BSt regiert immer mit
- glaubwürdige angeblich unabhängige Experten wirken als Missionare des neoliberalen Glaubens
- Alle wichtigen rot-grünen Reformvorhaben wurden in Kommissionen vorgedacht, die vornehmlich mit medial erzeugten Experten und Unternehmensberatern bestückt waren; BSt-Experten waren immer dabei -> demokratische Legitimation = 0
- die Agenda 2010 wurde vornehmlich von B-Experten konzipiert und war von Basis und Parlament nur noch durchzuwinken; parlamentarische Prozesse hatten nur noch den Rang nachgeordneter Verwaltungsabläufe

Sozial- und Gesellschaftspolitik

- BSt, Volkswagen-St, Robert-Bosch-St verfügen über die Mittel für Expertisen, Gutachten, Kongresse, Forschungsaufträge usw., um den neoliberalen Auftrag ihrer Stifter zu erfüllen (Reinhard Mohn: der Staat ist wie ein Unternehmen zu führen; Wettbewerb bewirkt höchste Effizienz; Mitbestimmung und demokratische Gestaltung sind obsolet)
 - > die Bevölkerung wird mehr und mehr von der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft ausgeschlossen
- Vor allem der BSt ist es gelungen, Ideenangebote zu präsentieren, die vordergründig wissenschaftlich fundiert sind, keine allzu auffällige Parteinahme erkennen lassen und öffentlichkeitswirksam daherkommen.
 - >dabei werden Strategien der Werbewirtschaft genutzt: „Lernziele“ entwickeln, Einsatz von Propagandamitteln, Vermittlung der Botschaft durch „seriöse“ Personen, Fernsteuerung durch PR-Spezialisten und kaum Überprüfung der Inhalte durch die Abnehmer
- Beispiel rot-grüne Arbeitsmarktreformen
 - 1999 pries das von der Stiftung mitfinanzierte „Projektbüro Benchmarking“ im Auftrag des Kanzleramts die dänische, niederländische und britische Arbeitsmarktpolitik
 - > forderte die Abschaffung von Arbeitslosenhilfe und Aufnahme jeder beliebigen Arbeit; zuvor hatten Stiftungsexperten Herzog und 250 Kommunalvertretern ihre Eindrücke über die „Vergeudung von Ressourcen“ vorgetragen
 - > Folge: Arbeitsgruppe mit Vertretern der Kommunen und Sozialeinrichtungen
 - > an deren Vorlagen orientierte sich die Harz-Kommission
- Leider vergaßen die Experten zu erwähnen, dass die Erfolge der anderen Länder auf völlig anderen Voraussetzungen beruhen (massive Ausweitung des öffentlichen Sektors in GB, hohe Fortbildungsausgaben in DK)

Profitabler Bildungsbereich

- Konzerninteresse: Publikationen und Dienstleistungen; gleichzeitig angestrebt: Unterordnung von Bildung und Wissenschaft unter Wirtschaftsaspekte
- Die BSt befürwortet die Umstellung von Schulen auf das Pauschalfinanzierungskonzept („Steigerung der Selbstverantwortung“); durch Controlling und Berichtswesen soll Kostenbewusstsein etabliert werden
 - > Ziel: „Messbarkeit“:
 - > dabei ist es mehr als zweifelhaft, ob sich Lernprozesse wie Stückgutkosten messen lassen
- Die BSt war maßgeblich beteiligt an der Einführung von Studiengebühren
 - > Auf Betreiben des Senior Vice President Media der B-AG wurde in den Entwurf für den EU-Vertrag die Passage aufgenommen, dass Regierungen Studiengebühren erheben können sollen. Dieser Herr, Elmar Brok, ist im Nebenamt EU-Parlamentarier (CDU)
 - > Monetarisierung durch Studiengebühren macht die Hochschulen interessant für private Investoren
- Die BSt hat immensen Einfluß auf das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), das wiederum von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) mitgegründet wurde; das CHE vereinigt halbprivate Rechtsform und öffentliche Funktion; es ist eine private, als gemeinnützig anerkannte GmbH mit einem Jahresetat von 3 Mio €
- bevorzugte Methode: Rankings und Benchmarks
- Das CHE ist eine treibende Kraft für die Kommerzialisierung und Privatisierung der Hochschulen
- Betriebswirtschaftl. Betrachtung des Studiums als private Investition ins persönliche Humankapital, das später durch höheres Einkommen individuelle Rendite erwirtschaften soll
 - >Folge: Der Mensch wird seiner Souveränität beraubt
- Beispiel: das Hochschulfreiheitsgesetz NRW (an dessen Zustandkommen das CHE äußerst aktiv mitwirkte)
 - > weniger Mitwirkungsrechte für Forschende und Studierende
 - > Zerstörung der wissenschaftlichen Autonomie durch Wettbewerb
 - > bislang horizontale Strukturen werden durch zentralistische ersetzt (der hauptsächlich aus Externen bestehende Hochschulrat entscheidet über die strategische Ausrichtung und den Hochschulentwicklungsplan)
 - > den Hochschulen wird das Recht auf die Wahl ihrer Leistungen abgesprochen
 - dieses Gesetz ist nicht Ergebnis eines gesellschaftl. Diskurses, sondern Produkt einer an Kapitalinteressen ausgerichteten Lobbyorganisation

Globale Aktivitäten

- sind in erster Linie auf Europa und die „Stabilisierung“ der Randgebiete ausgerichtet
- Methoden: „Modelltransfer“ – Export von Lösungsansätzen, Bildungsprojekte, Bertelsmann Transformation Index (BTI)
- Der BTI misst die „Reformbereitschaft“ von 119 Entwicklungs- und Schwellenländern; er wird von CAP im Auftrag der BSt ausgearbeitet. (CAP = Centrum für Angewandte Politikforschung, München, halbprivat, immenser BSt-Einfluss)
- Die BSt prognostiziert das baldige Ende der globalen US-Dominanz und fordert über das CAP die dramatische Aufrüstung der EU

- 2004: European Defense Strategy der BSt:
(= Vorlage für ein Weißbuch zur EU-Militärpolitik)
- Europa braucht weltweit einsatzfähige Streitmacht
- präventive weltweite Militärmissionen (Abwehr von Attacken auf EU oder EU-Interessen)
- Einsatz auch bei regionalen Konflikten innerhalb der EU denkbar
- „Allumfassende strategische Führung“ – will sagen:
EU-Sicherheitsrat unter Führung eines EU-Sicherheitsministers; Bündelung sämtlicher
Machtmittel und Kompetenzen für äußere und innere Sicherheit; soll zivile Infrastrukturen
wie Bahnen und Schiffe für militärische Einsätze requirieren können; militärische Führung
durch Großbritannien, Frankreich und Deutschland; die Einheiten anderer Nationen
müssten sich unterordnen; Verfügungsgewalt über Atomwaffen
- 2006: BSt-Konferenz „Die strategischen Antworten Europas“
- die Grundlage dafür bildete ein CAP-Papier
- EU-Verfassung: der Kernbestand des abgelehnten Vertrags soll (ohne lästige Referenden)
in Staatsabkommen übertragen werden
- Sicherheit: Im Fall von Meinungsverschiedenheiten beim Projekt EU-Armee sollen die
„großen Drei“ Frankreich, Großbritannien und Deutschland unter deutscher Führung als
potentielle Kernländer agieren
(Konflikte mit anderen EU-Ländern werden offenbar in Kauf genommen)
- Europas „Eliten“ sollen neue Begründungslogik verbreiten (Wecken von Bedrohungsge-
fühlen wie grenzüberschreitende Kriminalität, illegale Migration, Terrorismus), die zur
Legitimation einer europ. Armee beitragen sollen; ein äquivalentes Projekt im
Feld der inneren Sicherheit wird noch gesucht
- Prof. Weidenfeld, CAP: BSP der EU um 15% größer als das der USA -> Potential zur
Weltmacht -> allein: es fehlt noch das „operative Zentrum“ -> soll von F und D gebildet
werden
- Ferner: BST-Planskizzen zur Regierungsumbildung in Weißrußland, zum „Flow Manage-
ment (= Steuern von Migration im Sinn des Kapitals), zur EU-Osterweiterung, aktive Mit-
arbeit an der EU-Verfassung

Schluß

Lt. Rosa Luxemburg ist eine reaktionäre Sozialpolitik im Innern Voraussetzung für aggressive Weltmachtspolitik

Fazit: Das Stiftungsrecht mit seinen Steuervergünstigungen ist zu korrigieren. .Derzeit finanziert der Bürger seine materielle Degradierung und Entmündigung selber. Die Macht von Stiftungen und Think Tanks ist einzugrenzen. Erste Maßnahmen: Einfluss auf die Medien transparent machen, Finanzierung offenlegen und Akteure im Hintergrund benennen.

Quellen:

Das Referat basiert auf dem Buch "Agenda Bertelsmann - Ein Konzern stiftet Politik" von Werner Biermann und Arno Klönne, PapyRossa, ISBN 978-3-89438-372-5, € 11,90.

Zu empfehlen, weil noch detaillierter, ist das Buch *,„Netzwerk der Macht - Bertelsmann. Der medial-politische Komplex aus Gütersloh ", Herausgeber Jens Wernicke und Torsten Bultmann, BdWi, ISDN 978-939864-02-8, € 17,00.

* Aus diesem Buch stammt auch der eingangs genannte Text zu „PPP“ von Prof. Arno Klönne und Wilhelm Rühl – im Internet bei <http://www.meinepolitik.de/> veröffentlicht.